

Pfarreiblatt

OBWALDEN



Wenn Firmlinge reisen

Reisen mit Firmlingen ist populär. Es gibt kaum eine Firmgruppe, die nicht für ein paar Tage wegfährt: eine Städtereise nach Rom, eine Pilgerfahrt nach Assisi, eine religiöse Woche in Taizé oder gar ein Segelturn in Holland. Die Sachsler Firmlinge zogen kürzlich Richtung Süden, in die norditalienische Metropole Mailand.

Seite 2/3
(Bild: Donato Fisch)

.....
Sarnen Seite 4/5
.....

.....
Schwendi Seite 6
.....

.....
Kägiswil Seite 7
.....

.....
Alpnach Seite 8/9
.....

.....
Sachseln • Flüeli Seite 10/11
.....

.....
Giswil Seite 12/13
.....

.....
Lungern • Bürglen Seite 14/15
.....

.....
Kerns • St. Niklausen Seite 16/17
.....

.....
Melchtal Seite 18
.....

Mit der Sachsler Firmgruppe unterwegs in Mailand

Kirche, Fussball und Theater



Sandra und Silja staunen über den Reichtum des Mailänder Friedhofs Cimitero Monumentale.
(Bilder: Donato Fisch)

Die Aussicht auf drei gemeinsame Tage mit ehemaligen Klassenfreunden in einer der schönsten Städte Europas – dies muss der Grund sein, weshalb sich 25 der 37 Jugendlichen des Sachsler Firmkurses für die Reise angemeldet haben.

Sie bezahlen für die drei Tage in Mailand 200 Franken. Dazu kommen die Auslagen für das Essen: alles in allem kein billiges Vergnügen für junge Leute in einer Ausbildung. Einen ordentlichen Beitrag steuert die Kirchengemeinde bei. «Jugendlichen ist es sehr wichtig, mit Gleichaltrigen zusammen zu sein und sich auszutauschen», erklärt der Pastoralassistent und Sachsler Firmverantwortliche Cristinel Rosu. Dies stelle er im Gespräch mit jungen Leuten immer wieder fest. Bereits zum dritten Mal begleitet er eine Firmgruppe in die norditalienische Metropole.

Die Jugendlichen sind zwischen 17 und 18 Jahre alt. Mit dabei sind zwei ehrenamtliche Firmbegleiterinnen und ich.

In einer himmlischen Stadt

Erster Programmpunkt ist der Mailänder Dom Santa Maria Nascente aus weissem Marmor. Er gilt als die drittgrösste Kirche der Welt. Seine Westfassade mit der Piazza gehört zu den grossartigsten Kulissen Italiens. Innen beeindruckt der riesige Kirchenraum mit den übergrossen bunten Glasfenstern und den tausenden von Kerzchen, welche fromme und weniger fromme Besucher anzünden. Alles an diesem gotischen Dom strebt himmelwärts. Das Dach der Kathedrale ist zugänglich. Über 200 Stufen gelangt man zur Terrasse auf 65 Metern Höhe. Man spaziert hier gleichsam in einer himmlischen Stadt zwischen Zinnen, Gie-

beln und Statuen. Die Jugendlichen sind fasziniert von den 1672 Türmen und Spitzen aus Marmor. Der Ausblick reicht bis weit in die Alpen. Einige Erklärungen sind Bestandteil des Programms: Fast 600 Jahre lang wurde am Dom gebaut, bis er im 20. Jahrhundert endlich vollendet war.

«Zur Firmvorbereitung gehören zwar katechetische und liturgische Elemente, aber ebenso das Erleben von Gemeinschaft», ist Cristinel Rosu überzeugt. «Unsere Reise stärkt die Gemeinschaft unter den Firmlingen.

Erfahrungen auf dem Firmweg



Seit bald zwei Jahren gehöre ich nun zum Team der FirmbegleiterInnen. In dieser Zeit konnte ich viele spannende, fröhliche Stunden mit den Firmandinnen und Firmanden verbringen. Ihre spontanen und nicht selten auch kritischen Aussagen fordern mich immer wieder heraus, mir über meine eigenen Ansichten Gedanken zu machen, und führen oft zu lebhaften Diskussionen, nicht nur über die Kirche.

Insgesamt erfahre ich die Begegnung mit den jungen Menschen und auch das Zusammensein im Firm-Begleit-Team als Bereicherung auf meinem eigenen Glaubensweg.

Beatrice Oertig, Firmbegleiterin

Dies trägt positiv zum weiteren Verlauf des Firmkurses bei.»

Ähnlich einem Kirchenschatz

Zweiter Höhepunkt ist das Mailänder Stadion San Siro. Auch weniger Sportbegeisterte staunen über die Fussballarena mit ihren 83 000 Zuschauerplätzen. Berühmte Namen werden genannt. Irgendwie erinnern die Pokale hinter Glas an den Kirchenschatz im Dom. Und allerlei Gebrauchsgegenstände von Fussballstars werden verehrt wie Reliquien von Heiligen. Es wird Abend. Nach dem Nachtessen ist freier Ausgang angesagt. Im Grossen und Ganzen verhalten sich die Jugendlichen unproblematisch. Die Nacht ist kurz. Der Wunsch, etwas zu erleben, ist gross. So kommt es, dass einige nur wenig schlafen.

In Ehrfurcht vor dem Abendmahl

Cristinel Rosu: «Das Programm enthält viele Momente des Miteinanders.» – Wer Jugendliche kennt, denkt bei solchen Sätzen an Spass und Party. Dem Pastoralassistenten geht es aber darum, die verbindende Kraft des Geistes Gottes in der Gruppe spürbar zu machen. Dass nicht nur Spass zählt, beweist der Besuch im Dominikanerkloster der Kirche Santa Maria delle Grazie. Die Jugendlichen bekommen Gelegenheit, das Originalbild von Leonardo da Vinci zu besichtigen. Eine solche Betrachtung des Letzten Abendmahls ist Meditation, vielleicht gar eine Form von Gebet. Oder ist es die Ehrfurcht, das berühmteste Gemälde der Welt – von Mona Lisa einmal abgesehen – in seiner vollen Grösse zu sehen?

Natürlich stellen sich spätestens seit dem Film «Da Vinci Code» alle Besucher die Frage, ob unter den Aposteln nicht doch eine Frau abgebildet wäre. Die Sachsler Jugendlichen scheint dies wenig zu beschäftigen.



Cristinel Rosu, der Organisator der Firmreise, in der Mailänder Scala.



Die Jungs fühlen sich wohler im Umkleideraum des Mailänder Fussballstadions San Siro.



Als ehemalige Firmandin begleitet Sarah Spichtig eine der neuen Firmgruppen.



Gut gelaunt kurz vor der Heimreise.

So viel Geld für Prunk?

Einige haben auf dem Hinweg zum Cimitero Monumentale, dem Mailänder Friedhof, unter einer Brücke Wolldecken und Kartonschachteln liegen sehen. Es ist offensichtlich der Schlafplatz eines Obdachlosen. Das Bild wühlt auf. Auf dem Friedhof dann das pure Gegenteil: Marmorstatuen, Tempel, Skulpturen aus Bronze, Engel soweit das Auge reicht. Die Italiener leben selbst auf dem Friedhof ihren Hang zu Prunk und Geltungssucht aus. Tobias und seine Freunde empören sich: «Hier bekommen die Reichen nach dem Tod mehr als die Armen zu Lebzeiten.» Sie haben Recht. «So viel Geld für Prunk und Marmor auszugeben, ist unmoralisch», finden sie. Andere können verstehen, dass der liebste Mensch nach seinem Tod eine besondere letzte Ruhestätte verdient. Blumen auf Gräbern von längst verstorbenen Angehörigen zeugen von der Verbundenheit mit den Vorfahren.

Die letzten Münzen für den Bettler

Es wird Zeit für die Heimreise. Eines der Mädchen erzählt ihrer Freundin auf dem Weg zum Bahnhof: «Weisst du, vorher habe ich einem Bettler mein ganzes Kleingeld geschenkt.» Sie realisiert nicht, dass ich ihr Gespräch mithöre. Meine Überlegung: «Da schenkt tatsächlich eine Jugendliche ihr Kleingeld einem Bettler.» Vielleicht sind die Erfahrungen um den Friedhof daran schuld.

Fünf Stunden später fährt der Zug in Sachseln ein. Es war eine Reise mit zahlreichen Höhepunkten. Und sie hat die Gruppe näher zusammgebracht. Cristinel Rosu ist zufrieden mit dem Ergebnis.

Donato Fisch

«Tischlein deck dich»

Überfluss und Mangel sind nahe

«Tischlein deck dich», die Schweizer Lebensmittelhilfe, sorgt für eine sinnvolle Umverteilung von überschüssigen Lebensmitteln an bedürftige Menschen.

TISCHLEIN DECK DICH
Lebensmittelhilfe für die Schweiz

Ein kleines Team und 1700 Freiwillige sorgen dafür, dass schweizweit jede Woche 12 700 Menschen in finanziellen Engpässen geholfen wird. Denn Armut gibt es auch in der reichen Schweiz. Jede zehnte Person lebt hierzulande am oder unter dem Existenzminimum.

Breite Palette an «Kunden»

Zu den Bezügerinnen und Bezüger von «Tischlein deck dich» gehören Working Poor, Alleinerziehende, Familien, Arbeitslose oder Ausgesteuerte. An den über 80 Abgabestellen in allen Landesteilen können Bedürftige einmal pro Woche Lebensmittel abholen – gegen einen symbolischen Beitrag von einem Franken. Die Abgabestellen befinden sich in Pfarreihäusern, bei der Heilsarmee und bei anderen Institutionen. Es kommen 40 bis 100 Personen an die Abgabestellen. Bedürftige holen die Lebensmittel jeweils für sich und ihre Angehörigen ab. Zugang erhalten sie mit einer Jahreskarte, die sie von einer lokalen Sozialfachstelle beziehen.

Ausgeklügelte Logistik

Insgesamt verteilt «Tischlein deck dich» pro Jahr 2300 Tonnen Lebensmittel. Geschäftsführer Alex Stähli meint: «Unsere Stärken bestehen darin, dass wir das Know-how aus der Wirtschaft und die Kontakte zur Le-



Wo Überfluss und Mangel sich begegnen: Abgabestelle von «Tischlein deck dich». (Bild: zvg)

bensmittelbranche in soziale und ökologische Werte verwandeln.» Die Lebensmittel-Produktion und der Handel vernichten in der Schweiz jedes Jahr 250 000 Tonnen einwandfreie Lebensmittel – die Abfälle der Haushalte nicht mitgerechnet. Mit einem ausgeklügelten Logistik-Netzwerk werden die Lebensmittel von «Tischlein deck dich» landesweit gesammelt und an den Abgabestellen an bedürftige Menschen verteilt.

Vielfältige Aufgaben

Die Freiwilligen begleiten die Bezüger persönlich und legen ihnen die Lebensmittel in die Tasche. An die Abgabestelle kommen die unterschiedlichsten Menschen. «Wichtig ist ein hohes Mass an Sozialkompetenz und Durchsetzungsvermögen», sagt Marianne Sommerhalder, die Leiterin der Abgabestelle in Luzern.

Eine Grossfamilie

Die freiwillig Mitarbeitenden bilden als Vereinsmitglieder das höchste Organ von «Tischlein deck dich». Der Vorstand wirkt ehrenamtlich. Die Zahl der Freiwilligen steigt permanent. Sie sind mit viel Herzblut dabei und bleiben der Organisation über viele Jahre hinweg treu. Eine 80-jährige Volontärin drückt es so aus: «Mit «Tischlein deck dich» habe ich eine neue Familie gefunden. Es bedeutet mir sehr viel, hier mitzumachen. Und ich werde dieses Engagement nur aufgeben, wenn es so sein muss.»

Interesse an Mitarbeit?

Tischlein deck dich
Rudolf-Diesel-Strasse 25
8405 Winterthur
052 557 95 05, info@tischlein.ch
www.tischlein.ch
Postkonto: 87-755687-0

AZA 6064 Kerns

Abonnemente und Adress-
änderungen: Administration
Pfarreiblatt Obwalden
6064 Kerns, Tel. 041 660 17 77
maria.herzog@bluewin.ch

45. Jahrgang. Erscheint vierzehntäglich. – **Redaktion:** Daniel Albert, Donato Fisch, Sr. Yolanda Sigrist, Judith Wallimann.
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt Obwalden, Postfach 205, 6055 Alpnach Dorf, E-Mail pfarreiblatt@ow.kath.ch, www.ow.kath.ch –
Druck/Versand: Brunner AG, Druck und Medien, 6010 Kriens.
Redaktionsschluss Ausgabe 13/13 (30. Juni bis 20. Juli): Dienstag, 18. Juni.

Ausblick Rückblick

Kirchgemeindeverband: Gutes Jahresergebnis 2012

An der Frühjahrs-Delegiertenversammlung des Kirchgemeindeverbandes Obwalden in Sarnen konnte Finanzchef Lukas Küng (Alpnach) für 2012 wiederum ein gutes Jahresergebnis präsentieren. Bei einem Aufwand von 567 954 Franken und einem Ertrag von 691 654 Franken resultierte ein Ertragsüberschuss von 123 700 Franken. Er erreichte damit das Vorjahresergebnis und übertraf das Budget um 83 200 Franken. Vom Erlös fliessen 120 000 Franken in den Finanzausgleich, der 2014 aufgrund der Steuerkraft an die Kirchgemeinden ausbezahlt wird.

Über die Arbeit der drei kirchlichen Fachstellen informierte Personalchefin Ruth Glaus (Lungern) und dankte die grosse geleistete Arbeit.

Verbandspräsident Willi Schmidlin (Kägiswil) informierte, dass im Hinblick auf das 600. Geburtsjahr von Niklaus von Flüe im Jahr 2017 unter Führung des Kantons von Politik und Kirche gemeinsam eine Trägerschaft aufgebaut werde, an welche die Kirchgemeinden grundsätzlich zu Beitragen bereit sind. (rai)

Neues Videoporträt über Bruder Klaus erschienen

Kürzlich wurde in Sachseln die neue DVD «Bruder Klaus – Bauer, Vermittler, Heiliger» vorgestellt. Das halbstündige Videoporträt gibt Einblick in die Lebensverhältnisse des 15. Jahrhunderts und zeigt die wichtigsten Stationen aus dem Leben Niklaus von Flües auf. Immer wieder werden auch Bezüge zur Gegenwart geschaffen.

Jürg Spichiger und Jos Näpflin, die Kuratoren der im letzten Jahr neu eröffneten Grundaussstellung, sowie Christoph Schreiber haben die Videocollage geschaffen. Die Musik stammt unter anderem von Roland von Flüe.



Jürg Spichiger und Christoph Schreiber bei der Visionierung ihrer Videocollage. (Bild: zvg)

Das neue Videoporträt wird im Museum gezeigt. Die DVD ist für 20 Franken an der Museumskasse erhältlich.

Studiengang Theologie: Informationsabend in Luzern

Der Studiengang Theologie STh vermittelt interessierten Frauen und Männern eine systematische, qualifizierte Einführung in die Hauptgebiete der Theologie – aus katholischer Sicht, aber in ökumenischer Offenheit. Der Studiengang dauert vier Jahre (8 Semester zu je 2 Fächern).

Am Montag, 24. Juni, 19 Uhr, findet im Saal der hsl am Abendweg 1 in Luzern ein Informationsabend statt. Weitere Informationen und Anmeldung (bis Ende August): theologiekurse.ch, Postfach 1558, 8032 Zürich, Telefon 044 261 96 86, E-Mail: info@theologiekurse.ch, Website: www.theologiekurse.ch